

Treffpunkt „Menschen in Not“

Gemeinsam gegen Armut & Obdachlosigkeit



Jahresbericht 2013

Träger:

Caritasverband für die Stadt Bamberg e. V. (geschäftsführend)

Diakonisches Werk Bamberg - Forchheim e. V.

Ehrenamtlicheninitiative Mt. 25 Bündnis für Menschen in Not

Einrichtung:

Treffpunkt "Menschen in Not"

Siechenstr. 11

96052 Bamberg

Tel.: 0951 - 2084926

Fax: 0951 - 700 39 95

Mail: menschen-in-not@caritas-bamberg.de

www.menscheninnot-bamberg.de

„Am Jüngsten Tag, dem Ende der Geschichte, wird Jesus Christus als König der Welt zu uns sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

(Mt 25, 34b-40)

1. Wer wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine ökumenische Einrichtung. Er ist ein Angebot für wohnungslose, strafentlassene und von Armut betroffene Menschen, die sich kurz- oder langfristig in Bamberg aufhalten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Nationalität, ihrem Geschlecht oder den Ursachen ihres Hilfebedarfs. Die Sozialarbeit ist christlich motiviert, jedoch offen für alle Menschen in Not. Die Sozialarbeit verbindet ehrenamtliches Engagement in christlichen Gemeinden mit dem professionellen Know-how kirchlicher Wohlfahrtsverbände. Deshalb arbeiten seit Juli 1998 die Ehrenamtlicheninitiative „Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not“, der „Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V.“ und das „Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V.“ als gleichberechtigte Partner in einem eigens gegründeten Kuratorium zusammen. Rechtsträger sind die beiden Wohlfahrtsverbände.

2. Wo wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist in der Siechenstraße 11, 96052 Bamberg, Tel.: 0951 - 2084926, Fax: 0951 - 700 39 95, Email: menschen-in-not@caritas-bamberg.de, Internet: www.menscheninnot-bamberg.de. Seit 2011 gibt es über den Treffpunkt „Menschen in Not“ auch eine eigene Facebook-Seite.

3. Was wir wollen

Wir wollen Menschen, die in wirtschaftliche und soziale Not geraten sind, helfen, ihre Situation zu verbessern. Diesem Ziel verpflichtet, arbeiten wir mit den Hilfesuchenden zusammen und versuchen, ihre Fähigkeiten zu fördern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Durch ein breites Angebot wollen wir erreichen, dass die Betroffenen sich wieder in die Gesellschaft integrieren können.

4. Was wir tun

Wir beraten und begleiten Menschen direkt und ohne Zugangsvoraussetzung bei persönlichen Problemen, sozialen Notlagen und Wohnungsverlust. Wir unterstützen bei der Beantragung von Sozialleistungen, bei der Arbeitssuche, bei Problemen mit Schulden oder dem Gericht. Wir helfen bei der Wohnungssuche. Wir begleiten Hilfesuchende zu Ämtern, zum Arzt und in persönlichen Notlagen. Wir informieren über weitergehende Beratungs- und Hilfsangebote.

5. Wie wir arbeiten

Wir leisten eine Aufgabe nach den § 67-69 SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und erhalten dafür von der Stadt Bamberg, dem Land Bayern (das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen) und den Trägern der Einrichtung einen jährlichen Förderbetrag. Wir arbeiten eng mit anderen sozialen Einrichtungen und Ämtern in Bamberg zusammen. Einen Spendenanteil von über 70.000 Euro müssen wir jährlich aufbringen. Für unsere Arbeit brauchen wir deshalb Ihre Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis

1. <u>Angebote im Überblick</u>	<u>S. 6</u>
2. <u>Träger</u>	<u>S. 7</u>
3. <u>Personal</u>	<u>S. 7</u>
4. <u>Aufgabenbereiche und Tätigkeiten</u>	<u>S. 9</u>
5. <u>Umfrage zur Besucherstruktur</u>	<u>S. 13</u>
6. <u>Umfrage zur Besucherzufriedenheit</u>	<u>S. 19</u>
7. <u>Vernetzung</u>	<u>S. 20</u>
8. <u>Öffentlichkeits- und Pressearbeit</u>	<u>S. 21</u>
9. <u>Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung</u>	<u>S. 22</u>

1. Angebote im Überblick

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine Wärmestube mit integrierter Beratungsstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in Bamberg. Im fünfzehnten Jahr seines Bestehens ist der Treffpunkt "Menschen in Not" in Bamberg fest etabliert und wird von den Hilfesuchenden gut angenommen. Die ökumenische Einrichtung ist bei vielen Bamberger Bürgern bekannt und als ambulante Einrichtung der Wohnungslosenhilfe in das soziale Hilfenetz der Stadt integriert.

Im Treffpunkt „Menschen in Not“ gibt es drei Arbeitsschwerpunkte:

1.1. Wärmestube:

- Möglichkeit zu Kontakten und Gesprächen
- Kleine Speisen und Getränke: tgl. von 9:00 bis 16:00 Uhr, Sa. und So. von 9:30 bis 13:00 Uhr
- Kostenloses Mittagessen: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 12:00 Uhr
- Essensgutscheinausgabe für die Kantine der Stadtwerke: Mittwoch, 12:00 - 13:00 Uhr
- Bereitstellung von Inventar: Kleiderkammer, Dusche, Waschmaschine, Wäschetrockner
- Freizeitaktivitäten
- Postanschrift
- Ruheraum
- Frisör

1.2. Soziale Beratung für wohnungslose und strafentlassene Menschen:

- Beratung in Behördenangelegenheiten und persönlichen Fragen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Informationen über weitere Hilfen

1.3. Begleitetes Wohnen für wohnungslose Männer:

- Unterstützung in der neuen Wohn- und Lebenssituation
- Begleitung bei der Wohnungssuche
- Intensive Beratung

2. Träger

Die Träger der Einrichtung sind der Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V., das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V. und die Ehrenamtlicheninitiative „Mt. 25 - Bündnis für Menschen in Not“. Die Träger bilden ein Kuratorium als gleichwertige Partner. Die Geschäftsführung liegt beim Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V.

3. Personal

3.1 Leitung des Treffpunkts

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft in Vollzeit geleitet. Ihre Aufgabe ist die Koordination des Wärmestubenbetriebes und der verschiedenen Angebote in der Einrichtung, die Beratung für Wohnungslose und Straftentlassene, die Betreuung des Wohnangebotes für wohnungslose Männer, die Begleitung der Mitarbeiter, sowie die Akquise der Spendengelder.

Fachliche Anbindung

Als Mitarbeiter des Caritasverbandes für die Stadt Bamberg e.V. ist der Leiter des Treffpunktes „Menschen in Not“ in das Team des Beratungshauses der Caritas eingebunden. Es besteht ein fachlicher Austausch mit Mitarbeitern der Allgemeinen Sozialen Beratungsstelle, der Schuldnerberatung und der Beratungsstelle für Migranten. Eine Teamsitzung findet alle 14 Tage statt, darüber hinaus wird die Möglichkeit zur Einzelsupervision genutzt.

3.2 Verwaltung

Im Treffpunkt „Menschen in Not“ arbeitet eine Verwaltungskraft in Teilzeit mit fünf Wochenstunden.

3.3 Ehrenamtliche

Ohne ehrenamtliche Mitarbeit wäre der Betrieb der Wärmestube nicht denkbar. Dies wird deutlich an der folgenden Aufstellung der Bereiche, in denen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter engagieren.

Tätigkeiten:

- Betrieb der Wärmestube:
 - > Gespräche mit den Hilfe suchenden Gästen, Vermittlung zur Fachberatung
 - > Leistung der Versorgungsdienste (z.B. Zubereitung des Mittagessens, Mahlzeiten und Getränke ausgeben, Kleiderausgabe, Ausgabe von Hygieneartikeln, Wäsche der Hilfesuchenden annehmen, waschen und ausgeben, Abholung von Lebensmitteln)
 - > Kleiderkammer ordnen und Bestand kontrollieren
 - > Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Kontrolle der Sauberkeit der Räume, Reinigung der Teeküche und der benutzten Geräte, Mithilfe bei der Grundreinigung der Räume)

- > Einkäufe für die Wärmestube
 - > Sozial-integrative Wirkung im Miteinander von Ehrenamtlichen und Hilfe suchenden Menschen
 - > Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbsthilfekräfte der Betroffenen
 - > Kontrolle des Ruheraums
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Grillfest, Weihnachtsfeier)
 - Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung und der Ehrenamtlichenarbeit
 - Gleichberechtigte Beteiligung an der Leitung des Treffpunktes „Menschen in Not“ im Kuratorium (Die Ehrenamtlicheninitiative ist durch 2 Personen im Kuratorium vertreten)
 - Hilfeleistung nach Gegebenheit (finanzielle Unterstützung, Krankenbesuche, etc.)
 - Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern
 - Leitung der Teamsitzungen der Ehrenamtlichen, Besprechungen im Leitungsteam
 - Allgemeine Lebensberatung durch Herrn Rechtsanwalt Venten

Begleitung:

Die Ehrenamtlichenarbeit wird durch die Leitung des Treffpunktes „Menschen in Not“ durch folgende Angebote begleitet:

- Absprachen im Arbeitsalltag des Treffpunktes
- Teambesprechungen mit den Ehrenamtlichen (monatlich, Leitungsteam und Vollversammlung im Wechsel)
- Persönliche Betreuung/Begleitung der Ehrenamtlichen (Erstgespräche zur Tätigkeit, Einzelgespräche bei Problemen, Verabschiedung, etc.)
- Vorbereitung von Fortbildungen
- Unser Ausflug mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern führte uns in diesem Jahr auf den Staffelberg und nach Vierzehnheiligen.
- Im Februar erhielten alle unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter eine Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Landratsamt Bamberg, Fachbereich Gesundheitswesen.

3.4 Hauptamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterin im Modellprojekt Bürgerarbeit

Im hauswirtschaftlichen Bereich ist ein weiterer hauptamtlicher Mitarbeiter angestellt. Zudem beschäftigen wir seit 2011 eine Frau im Modellprojekt Bürgerarbeit. Die Bürgerarbeit wird durch den Europäischen Sozialfond für Deutschland (ESF) gefördert.

3.5 Praktikanten

2013 hatten wir eine Langzeitpraktikantin. Sie leistete im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit bei uns ihr Jahrespraktikum ab.

Darüber hinaus hatten wir zahlreiche weitere Praktikanten in der Einrichtung, wie Schüler der Fachoberschule, Pädagogik-Studenten und diverse Kurzzeitpraktikanten. Ferner absolvieren pro Jahrgang zwei Teilnehmer des theologischen Propädeutikums in unserem Haus ein Praktikum. Sie arbeiten regelmäßig in der Wärmestube mit und hospitieren in der Beratungsstelle.

4. Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

4.1 Wärmestube

In der Wärmestube bieten wir all das an, was auch zum Leben in einer Wohnung gehört: z.B. die Versorgung mit Speisen und Getränken, die Möglichkeit sich auszuruhen, sich zu unterhalten, Kontakt zu suchen oder sich die Zeit mit einem Spiel oder mit Lesen zu vertreiben. Hilfebedürftige Männer und Frauen können sich duschen, Wäsche waschen, Bewerbungen schreiben und wichtige Telefonate erledigen. Die bestehenden Angebote in der Wärmestube werden auch durch Freizeitaktivitäten ergänzt, um Abwechslung im Alltag, aber auch Möglichkeiten für neue Kontakte zu bieten. Beispielsweise wurden im Dezember gemeinsam Weihnachtsgeschenke gebastelt.

Die Einrichtungsleitung und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind Ansprechpartner für vielfältige Probleme und versuchen, sowohl die Selbsthilfekräfte der Besucher zu aktivieren, als auch den Aufbau eines sozialen Unterstützungssystems zu fördern. So werden die Gäste motiviert, Aufgaben in der Wärmestube zu übernehmen, z.B. die Räume passend zur Jahreszeit zu schmücken oder bei Renovierungsarbeiten mitzuhelfen. Durch die offenen Angebote für Menschen in Not in der Wärmestube werden in lockerer Atmosphäre durch Gespräche Beziehungen zu neuen Gästen geknüpft oder die bestehenden vertieft. Dadurch besteht die Möglichkeit, schrittweise und behutsam das Vertrauen der Gäste zu gewinnen und deren Lebenswelt kennen zu lernen. Es ergeben sich dabei auch zahlreiche Gelegenheiten für kurze Beratungsgespräche zu kleineren Fragen und Problemen. Ebenso erfährt man in der Unterhaltung über Alltägliches manchmal ganz nebenbei Probleme der Gäste, die entsprechende Hilfsangebote ermöglichen.

Gäste können Unterstützung für Besuche bei Ämtern erhalten, sich über weiterführende Hilfeeinrichtungen beraten lassen oder haben die Möglichkeit, sich ihre Post über den Treffpunkt zusenden zu lassen. Sie finden in den Mitarbeitern aufmerksame Zuhörer. Die Wärmestube soll einen geschützten Rahmen bieten. Deshalb sind jeglicher Rauschmittelkonsum und Gewalttätigkeiten in der Einrichtung untersagt. Die Hausordnung soll ein friedliches und die Würde des Gastes achtendes Zusammenkommen ermöglichen. Dank des Einsatzes der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter konnte die Wärmestube immer von Montag bis Freitag von 9:00 - 16:00 Uhr und Samstag und Sonntag von 9:30 - 13:00 Uhr geöffnet werden.

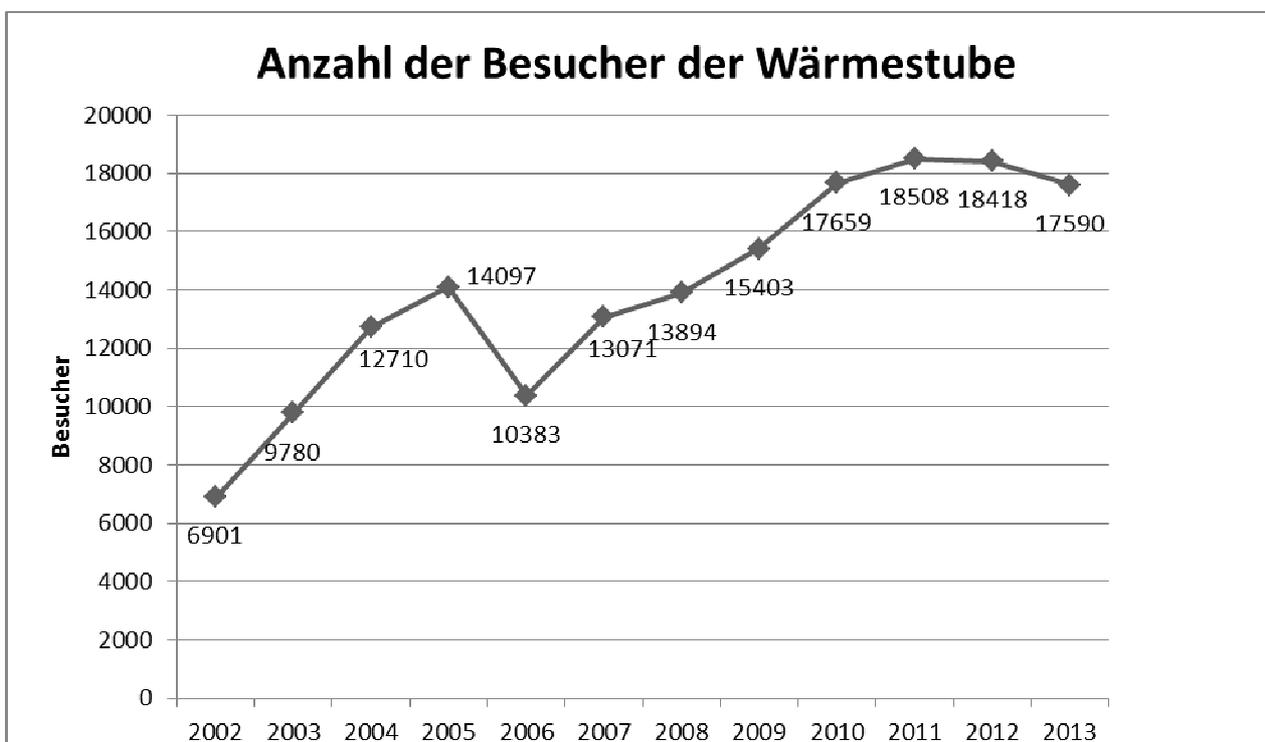
Besondere Aktivitäten

Es fanden zwei Hausversammlungen statt, an denen Gäste und Mitarbeiter des Treffpunkts teilnahmen. Bereits zum dritten Mal veranstalteten wir in diesem Jahr unser Grillfest im Sommer. „Feki.de“ unterstützte uns im Sommer bei Malerarbeiten in unserer Küche. In der Kantine der Stadtwerke

Bamberg feierten wir Anfang Dezember mit Mitarbeitern - wie schon seit Jahren - gemeinsam eine Adventsfeier. Die 11. Klasse der Berufsfachschule Mariahilf gestaltete bei uns in der Wärmestube eine Nikolausfeier und die die Albert-Blankertz-Schule aus Redwitz beschenkte unsere Gäste mit individuellen Geschenken. In der Adventszeit besuchte Herr Erzbischof Ludwig Schick unsere Einrichtung und wurde dabei herzlich von den Gästen der Wärmestube empfangen. Auch in diesem Jahr fand am 24.12.2013 wieder die traditionelle Obdachlosenweihnachtsfeier in den Räumen des Jugendkulturtreffs IMMER HIN statt. Etwa 140 Gäste und ca. 25 ehrenamtliche Mitarbeiter feierten gemeinsam Weihnachten. Die Feier wurde in Kooperation mit den Mitarbeitern des Jugendkulturtreffs IMMER HIN durchgeführt. Dank der zahlreichen Spenden der Bamberger Bürger, des „Inner Wheel“-Clubs und der ESG „Evangelische Universitätsseelsorge“ erhielt jeder Gast zwei Geschenkpakete. Besucht wurde die Veranstaltung zudem von Herrn Erzbischof Ludwig Schick, sowie von Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke.

Zu den Zahlen:

Im Jahr 2013 verzeichneten wir 17.590 Besuche bei uns in der Wärmestube. Damit bewegen wir uns auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Wochentags besuchten etwa 50 Personen pro Tag die Wärmestube - wobei es auch Tage mit bis zu 90 Gästen gab - und an den Wochenenden waren es etwa 20 bis 30 Gäste. An den Vormittagen unter der Woche sind die Kapazitäten des Treffpunktes damit weitgehend ausgelastet.



Die Wärmestube wird sowohl von wohnungslosen Menschen als auch von hilfebedürftigen Bamberger Bürgern mit eigener Wohnung genutzt. Bei letzteren handelt es sich überwiegend um Rentner mit

einem geringen Einkommen bzw. ALG II - Empfänger. Es gibt einen großen Anteil von „Stammgästen“, die mehrmals wöchentlich die Einrichtung besuchen.

Insgesamt wurden in der Wärmestube im letzten Jahr rund 6500 warme Essen ausgegeben. Der Mittagstisch wird immer montags, dienstags, donnerstags und freitags angeboten. Zusätzlich wurden etwa 2300 Gutscheine für ein Mittagessen in der Kantine der Stadtwerke (mittwochs) ausgegeben. Somit können wir nun unseren Gästen an allen Wochentagen eine warme Mahlzeit anbieten.

4.2 Soziale Beratung für Wohnungslose und Straftlassene

In den Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine Beratungsstelle für wohnungslose, von Wohnungslosigkeit bedrohte und strafentlassene Menschen integriert.

Beratungsgespräche finden in der Regel in Einzelgesprächen im Büro statt. Die Inanspruchnahme des Beratungsangebotes ist stets freiwillig.

Innerhalb des Beratungsprozesses werden einem ressourcenorientierten Arbeitsansatz entsprechend die Lebenswelt, Fähigkeiten und Erfahrungen der Klienten als mögliche Quelle zur Entwicklung von Selbsthilfekräften genutzt, auf die im Rahmen der Beratung und Unterstützung zurückgegriffen werden kann. Ziel der Zusammenarbeit von Berater und Klient ist es, zu einer realistischen Einschätzung von Fähigkeiten und Ressourcen zu kommen. Im Beratungsprozess entscheiden die Klienten letztlich selbst über die Verwertbarkeit ihrer Ressourcen und somit über die Umsetzung des Hilfeplanes.

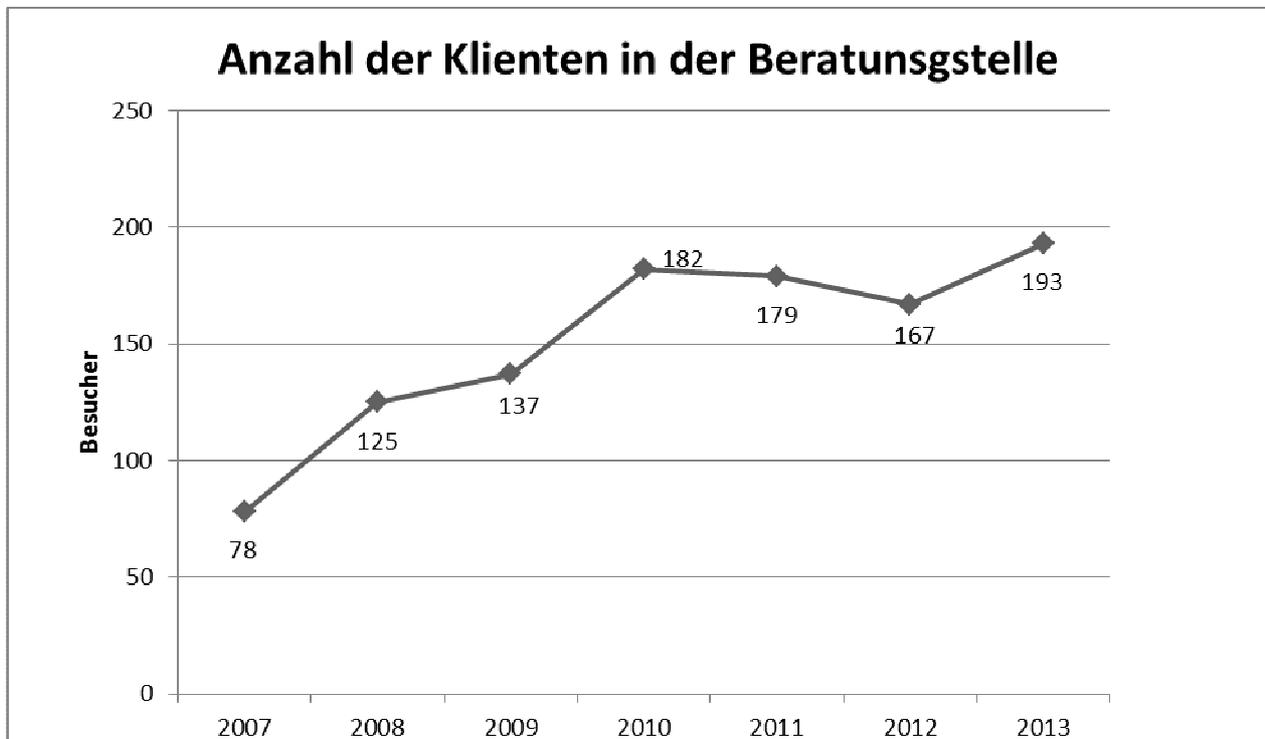
Durch folgende Maßnahmen innerhalb eines Beratungsprozesses sollen akute oder dauerhafte Notlagen von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen behoben oder zumindest gemildert werden:

- Hilfestellung bei der Sicherung des Unterhalts, z.B. durch allgemeine Information über Sozialleistungen, Kontaktaufnahme mit den Sozialleistungsträgern, Hilfe bei der Beantragung von Sozialleistungen und Begleitung zu Behörden, Hilfe bei der Eröffnung eines Girokontos, Erstberatung bei Problemen mit Überschuldung
- Hilfestellung bei der Wohnraumbeschaffung bzw. Unterbringung in Notunterkünften, den Sozialleistungsträgern, Vermietern, Wohnungsbaugesellschaften oder der Aufnahme in das Betreute Wohnen
- Hilfestellung bei der Beschaffung von Personaldokumenten, z.B. durch Kontaktaufnahme mit dem Einwohnermeldeamt oder dem Standesamt, durch finanzielle Beihilfen für Passbilder und Personalausweis
- Information über bestehende Hilfsangebote für bedürftige Menschen in Not, wie z.B. Essensausgabe, Sozialläden, Essensangebote der Klöster, Kleiderkammern
- Beratung in persönlichen Fragen und Problemen, gegebenenfalls Weitervermittlung an Fachberatungsstellen oder stationäre Einrichtungen, z.B. psychosoziale Beratung und Behandlung für Suchtkranke, Schuldnerberatung, Präventionsstelle - vorbeugende Wohnungshilfen der Stadt Bamberg, stationäre Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe

- Vermittlung zu Ärzten und Zahnärzten
- Hilfestellung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen

Zu den Zahlen:

Insgesamt nutzten im vergangenen Jahr 193 Personen das Beratungsangebot. Dies ist der höchste Wert seit Bestehen des Treffpunktes und setzt die Entwicklung der vergangenen Jahre fort.



Im Jahr 2013 stellten wir weiterhin einen Mangel an bezahlbarem Wohnraum für unsere Klienten fest. Für sie hat sich die Situation am Wohnungsmarkt nicht verbessert. Diese schwierige Situation spiegelt die Entwicklung des Beratungsbedarfs in den vergangenen Jahren wider.

Mit der Wohnungslosigkeit sind viele Problemlagen verknüpft, wie z.B. fehlendes Einkommen, familiäre Probleme, Suchtprobleme, etc. Um die Wohnungslosigkeit beenden zu können, sind auch Veränderungen in diesen Bereichen notwendig. Die Intensität und Dauer der Beratungskontakte hängen von Ressourcen und Fähigkeiten der Betroffenen, sowie der Komplexität der Problemlage ab. In den meisten Fällen sind mehrere Beratungstermine erforderlich, um notwendige Schritte und deren Umsetzung festzulegen, sowie die Zielerreichung zu überprüfen. Wir haben auch Klienten, die seit Jahren von uns unterstützt und beraten werden.

4.3 Begleitetes Wohnen

In der Einrichtung gibt es ein ambulant begleitetes Übergangswohnen für wohnungslose Männer mit fünf Plätzen. Die Zimmer sind möbliert und es stehen eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer und ein Bad zur Verfügung. Die Bewohner haben die Möglichkeit, in der Einrichtung Wäsche zu waschen und zu trocknen.

Das ambulant begleitete Wohnen ist ein Angebot der persönlichen Hilfen nach §§ 67-69 SGB XII und richtet sich an Männer, deren besondere Lebenssituation mit sozialen Schwierigkeiten verbunden ist. Es ermöglicht den Hilfesuchenden eine ambulante Betreuung, bei denen eine Vermittlung von Wohnraum und Beratung durch die Beratungsstelle nicht ausreicht, um eine dauerhafte Stabilisierung und Überwindung der besonderen sozialen Schwierigkeiten zu erreichen, eine stationäre Unterbringung jedoch nicht angezeigt ist.

Mit den Bewohnern wird ein Vertrag abgeschlossen, in dem Umfang und Art des ambulant begleiteten Wohnens festgelegt werden. Er ist in der Regel für sechs Monate befristet. In diesem Zeitraum sollen die Bewohner eine eigene Wohnung finden. Die Situation am Wohnungsmarkt hat sich im Jahr 2011 noch einmal deutlich verschlechtert. Unsere Bewohner kümmerten sich nachweislich um eine Wohnung; allerdings gelang es in den beiden vergangenen Jahren keinem einzigen eine Unterkunft zu finden.

Das ambulant begleitete Wohnen bei „Menschen in Not“ ist ein hochschwelliges Angebot, bei dem die Mitwirkung der Bewohner, Selbständigkeit sowie Suchtmittelabstinenz unbedingt vorausgesetzt werden. Dadurch fallen Menschen, die längere Zeit wohnungslos sind, häufig aus dem Bewerberkreis heraus, da in der Regel Problemlagen vorliegen, die mit dem Konzept des ambulant begleiteten Wohnens in unserer Einrichtung nicht vereinbar sind (z.B. Alkohol - und Drogenabhängigkeit).

Es besteht Bedarf, wohnungslosen Menschen eine Alternative zur Unterbringung in einer Notunterkunft zu bieten, die mit einem ambulanten Betreuungsangebot verknüpft ist. Wichtig ist dabei eine umfassende Betreuung, um auch wohnungslosen Menschen, die Probleme in verschiedenen Bereichen (z.B. Suchterkrankung, psychische Erkrankung, Verwahrlosungserscheinungen) aufweisen, die Chance auf ein selbstständiges Wohnen im eigenen Wohnraum zu ermöglichen.

Für Frauen gibt es kein vergleichbares Angebot in Bamberg.

Zu den Zahlen:

Jedes der Zimmer war im vergangenen Jahr durchgehend belegt. Zudem gab es eine Warteliste für die Zimmer. Dies zeigt deutlich die hohe Nachfrage nach diesem Angebot. Im vergangenen Jahr, gelang es einem Bewohner eine eigene Wohnung zu finden, obwohl unsere Bewohner mietfähig sind und teilweise auch wieder am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben.

5. Umfrage zur Besucherstruktur

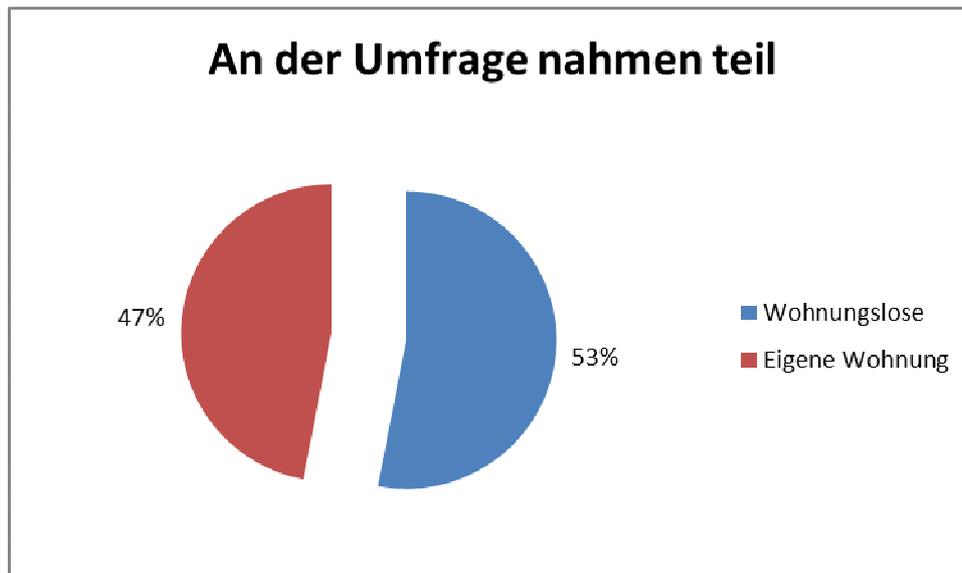
Zum sechsten Mal wurde im vergangenen Jahr eine Umfrage zur Besucherstruktur im Treffpunkt „Menschen in Not“ durchgeführt. Ziel der Befragung war es, herauszufinden wie viele verschiedene Menschen in einem Monat die Einrichtung nutzen, welche Problematiken bei ihnen im Vordergrund stehen und welche Angebote von ihnen im Haus genutzt werden. Die Umfrage war anonym und freiwillig und wurde im gesamten Oktober 2013 durchgeführt. Jede Person wurde nur einmal befragt.

Wie auch in den vergangenen Jahren wird die Gesamteinrichtung (Wärmestube, Beratungsstelle und Betreutes Wohnen) von zwei verschiedenen Besuchergruppen genutzt. Zum einen von wohnungslosen Menschen (91 Personen) und zum anderen von Bamberger Bürgern, die von Armut betroffen sind (80 Personen). Da diese beiden Gruppen nicht homogen sind, wurden die Ergebnisse der Umfrage für Wohnungslose und Personen mit eigener Wohnung getrennt ausgewertet.

Bei dem Personenkreis mit eigener Wohnung gibt es so gut wie keinerlei Veränderungen in der Umfrage. Die Werte haben sich nur geringfügig zum Vorjahr verändert. Besonders deutlich wurde auch in diesem Jahr, dass die meisten Personen alleinstehend sind. Lediglich 3 % der Befragten gaben an, dass sie verheiratet seien.

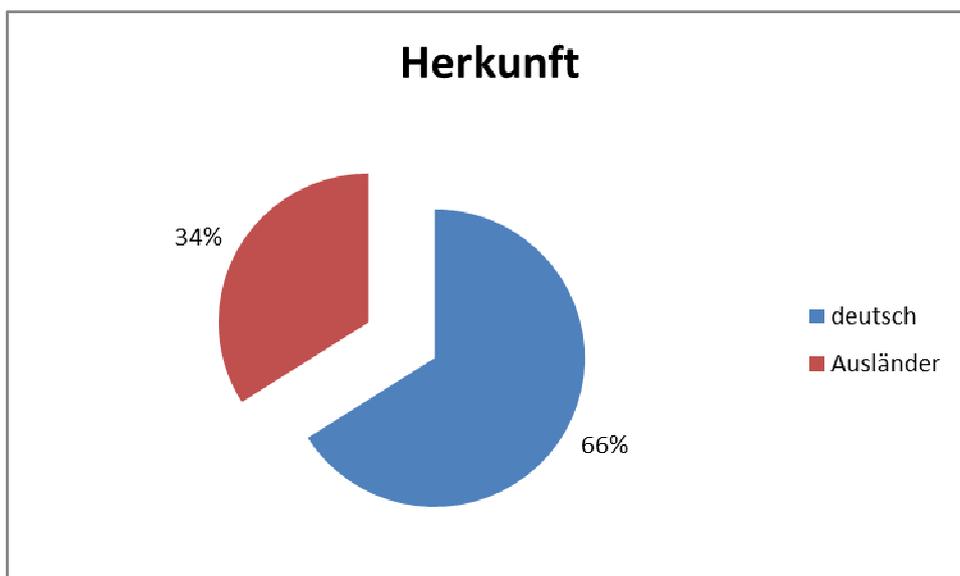
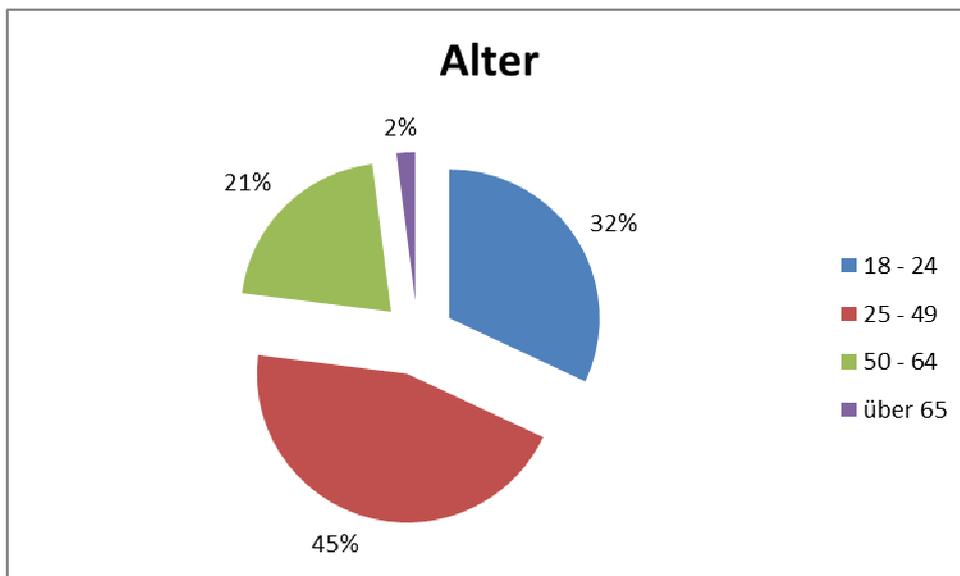
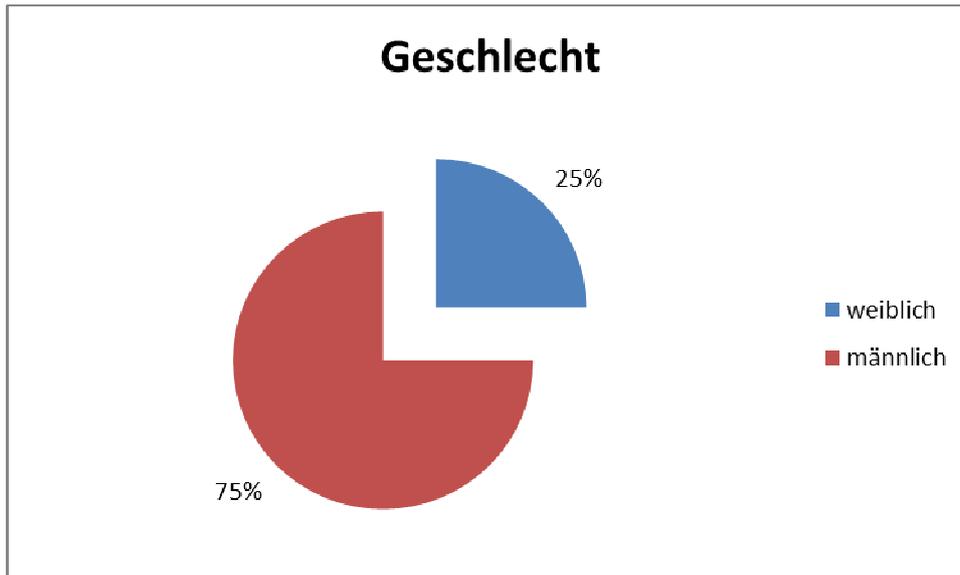
Bei den obdachlosen Personen hat sich der Anteil der ausländischen Besucher des Treffpunktes signifikant erhöht. Mittlerweile liegt der Anteil bei 34 % (plus 16 %). Dies begründet sich im Wesentlichen dadurch, dass die Einrichtung auch von osteuropäischen EU-Bürgern genutzt wird. Damit lässt sich nach unserer Einschätzung auch die drastische Zunahme bei den Personen „ohne Unterkunft“ (plus 21 %) und bei den Personen „ohne Einkommen“ (plus 17 %) erklären. Auffällig ist auch, dass von den 91 obdachlosen Personen lediglich 4 Personen in der städtischen Notunterkunft untergebracht sind.

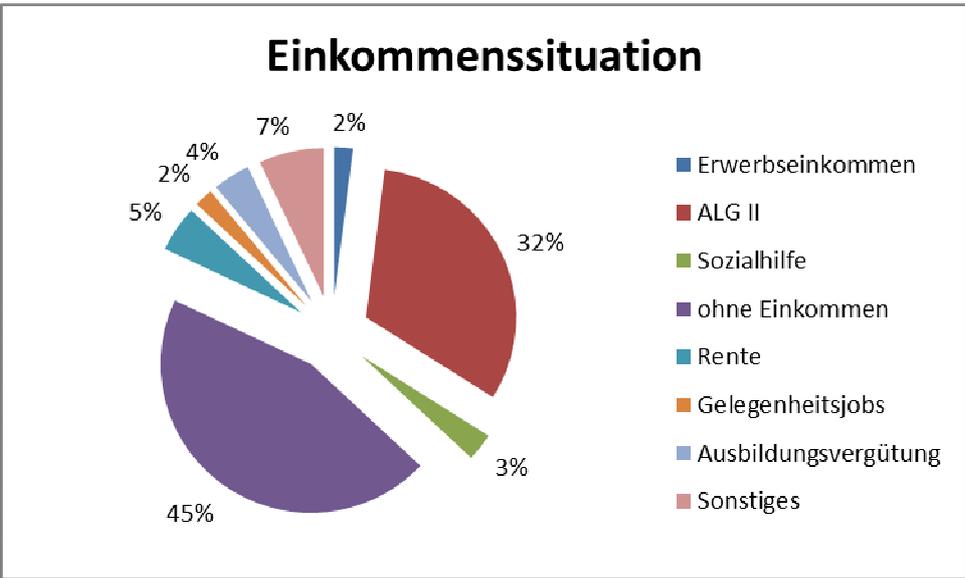
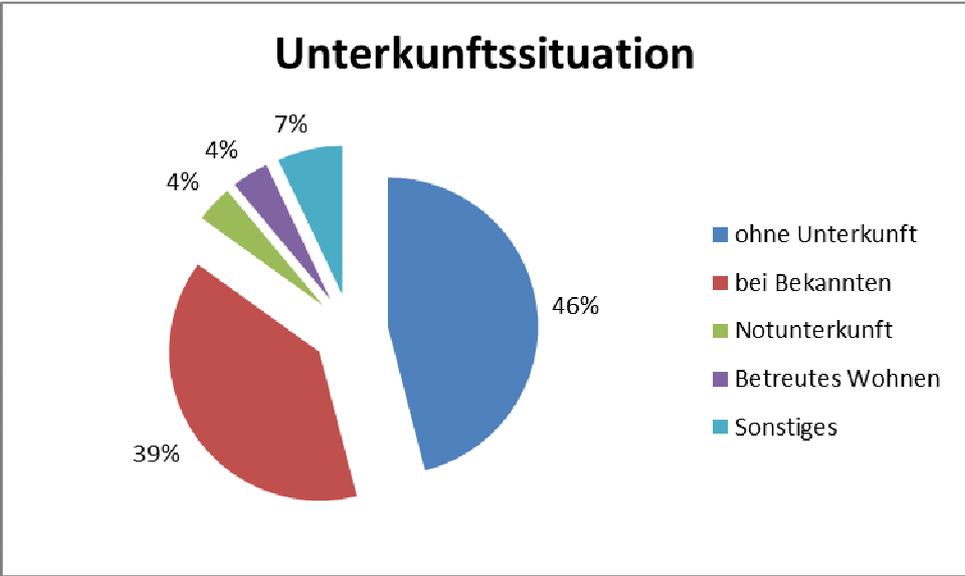
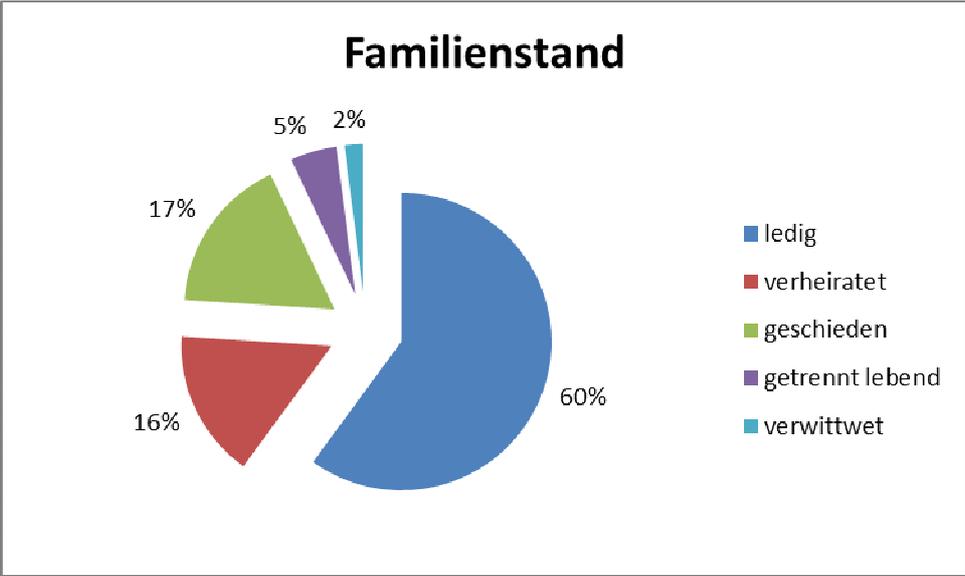
Ursachen für den Besuch einer Einrichtung wie dem Treffpunkt „Menschen in Not“ sind also Wohnungslosigkeit, Armut und Einsamkeit. Die Umfrage wird seit 2008 jährlich im Herbst durchgeführt. Somit liegt vergleichbares Datenmaterial vor, aus dem sich Entwicklungen und Tendenzen für unsere Einrichtung und die Situation der Betroffenen erkennen lassen. Im Folgenden die kompletten Ergebnisse der Umfrage:



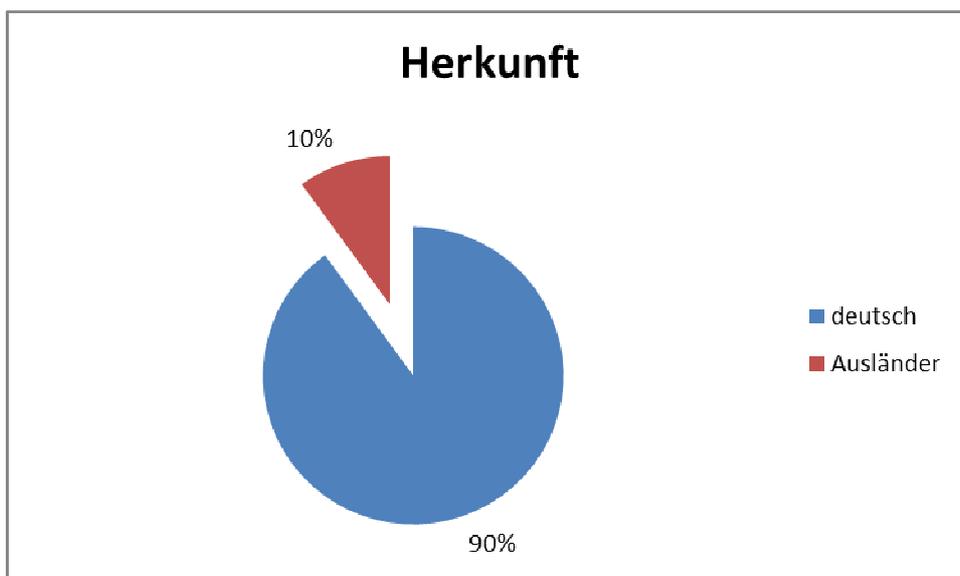
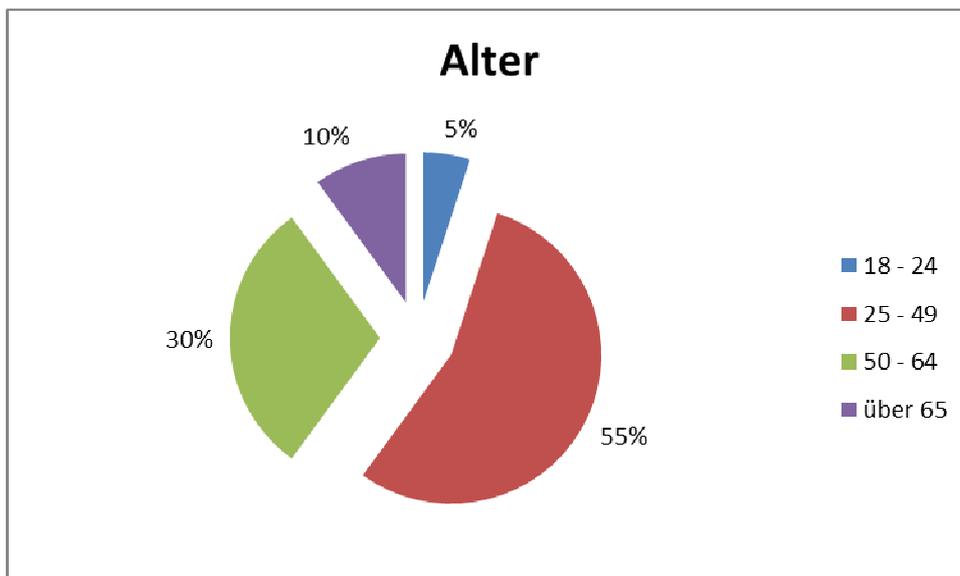
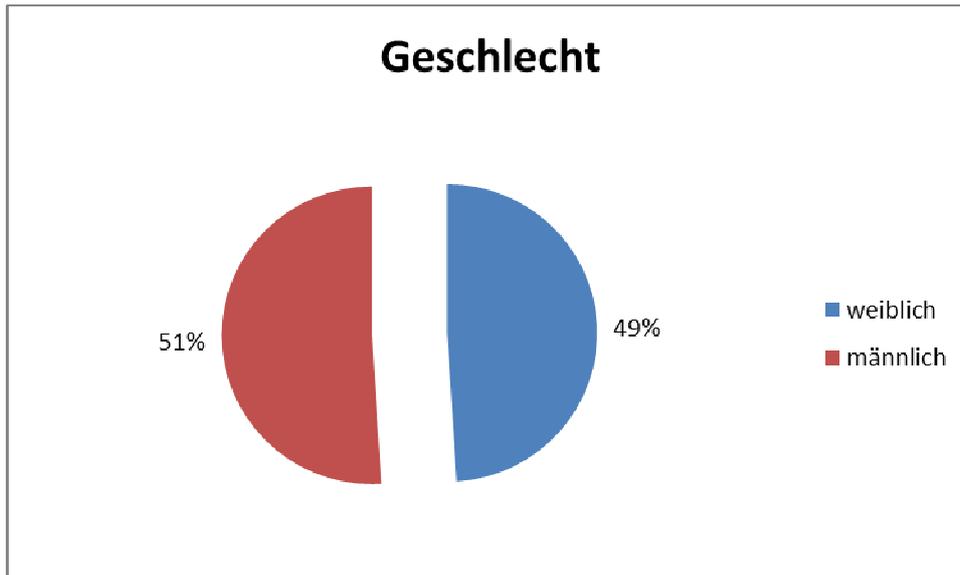
Befragt wurden 171 Besucher. 91 Personen davon waren wohnungslos. 80 Besucher verfügten über eine eigene Wohnung.

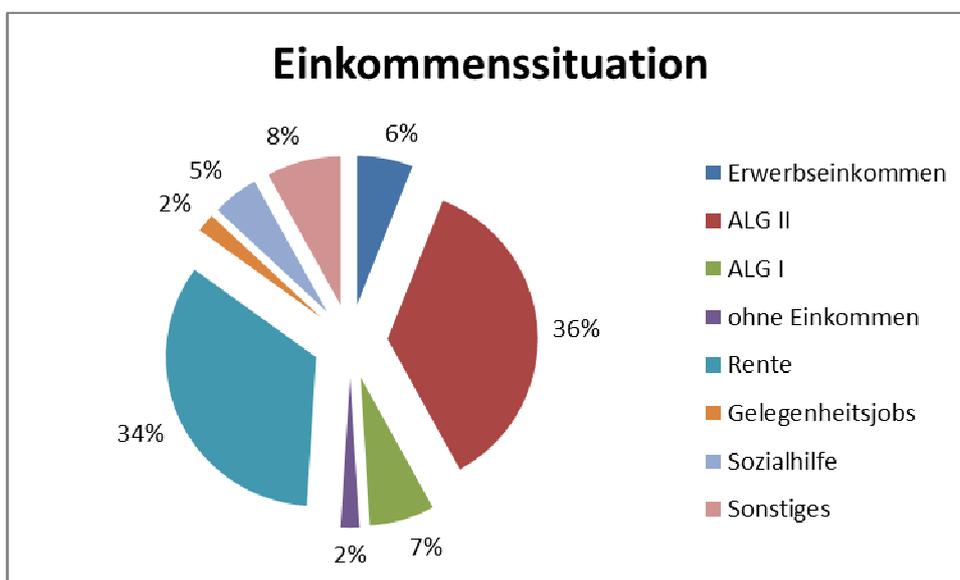
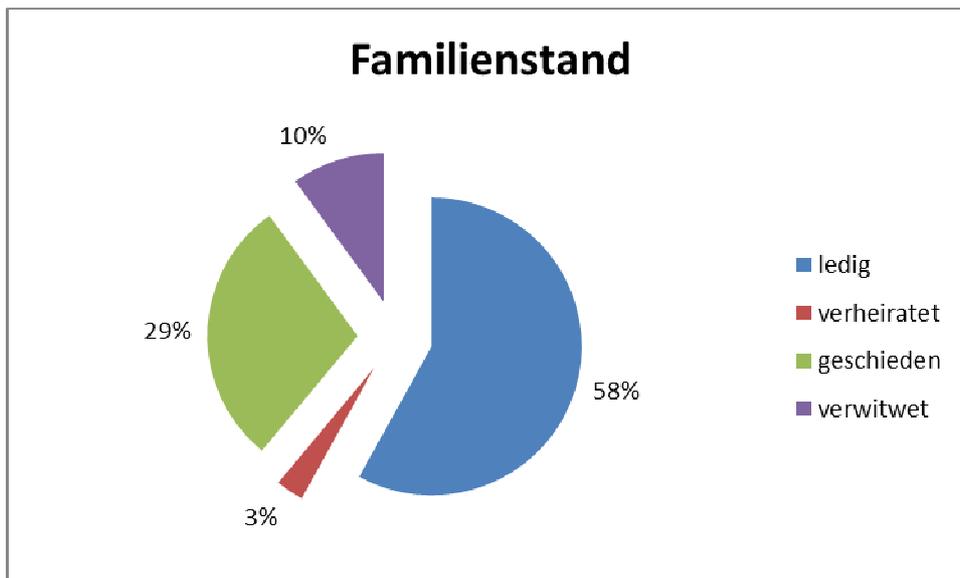
5.1 Wohnungslose Personen



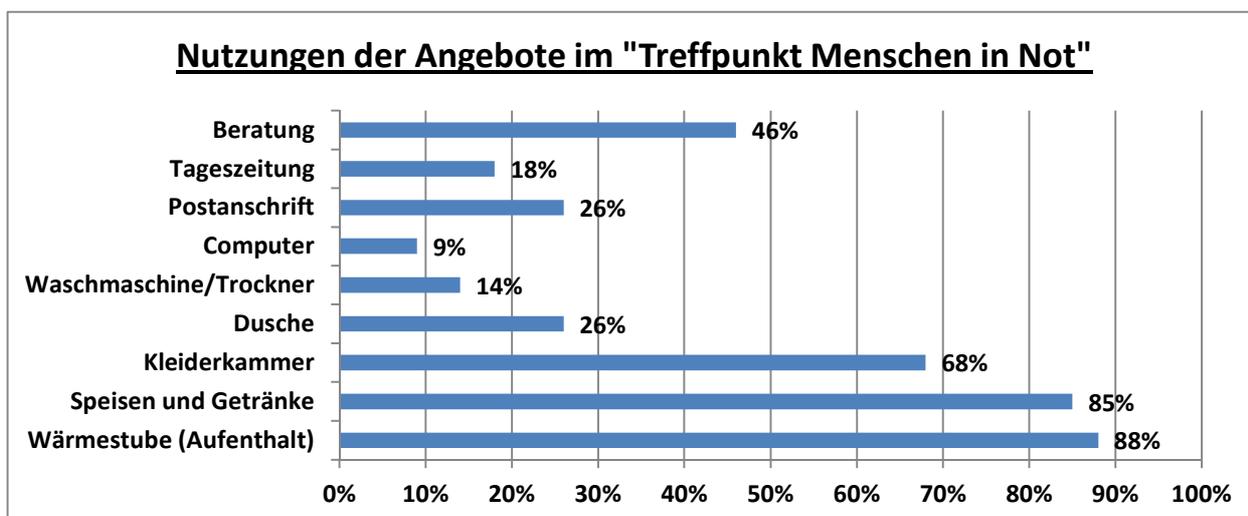


5.2 Personen mit eigener Wohnung





5.3 Nutzung der Angebote



6. Umfrage zur Besucherzufriedenheit

Im Jahr 2013 führten wir zum fünften Mal eine Umfrage über die Zufriedenheit der Gäste mit dem Treffpunkt „Menschen in Not“ durch. Die Befragten hatten die Möglichkeit Aussagen zur Wärmestube (Aussage 1 - 3) bzw. zur Beratung (Aussage 4 + 5) mit den vier Kategorien „immer“, „meistens“, „manchmal“ und „nie“ zu bewerten. Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig und anonym. Insgesamt nahmen 62 (+4) Personen an der Befragung teil. In Klammern geben wir die Veränderung zum Vorjahr an. Die Umfrage findet jährlich statt und dient damit als Mittel zur Qualitätskontrolle der Arbeit. Es werden von den Teilnehmern nicht alle Fragen beantwortet, da beispielsweise nicht jeder Besucher der Wärmestube auch das Beratungsangebot in Anspruch nimmt. Im Folgenden stellen wir nun das Ergebnis der Umfrage vor:

Aussage 1: Die Mitarbeiter der Wärmestube sind freundlich zu den Gästen.

immer	meistens	manchmal	nie
49 (+4) Befragte	12 (0) Befragte	1 (+1) Befragte	0 (+0) Befragte

Aussage 2: Die Wärmestube ist sauber und ordentlich.

immer	meistens	manchmal	nie
48 (+5) Befragte	13 (0) Befragte	0 (0) Befragte	0 (0) Befragte

Aussage 3: Die Angebote in der Wärmestube reichen aus.

ja	nein
55 (+3) Befragte	5 (+1) Befragte

Aussage 4: Der Berater konnte mir bei meinen Problemen helfen.

immer	meistens	manchmal	nie
38 (+9) Befragte	12 (0) Befragte	4 (-1) Befragter	1 (-1) Befragte

Aussage 5: Der Berater war freundlich zu mir.

immer	meistens	manchmal	nie
46 (+6) Befragte	10 (+3) Befragte	1 (-1) Befragte	0 (0) Befragte

7. Vernetzung

Der Betrieb einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe kann nur dann sinnvoll gewährleistet werden, wenn eine Vernetzung innerhalb des Bamberger Hilfesystems besteht. So kann Klienten gezielt Hilfestellung gegeben werden und bei Bedarf eine zielgerichtete Weitervermittlung an andere Hilfsangebote erfolgen. Diese bereits bewährte Vernetzungsarbeit wird auch in Zukunft gepflegt und bei Bedarf weiter ausgebaut.

7.1 Kooperationen

Derzeit bestehen Kontakte zu und Kooperationen mit:

- Behörden (Amt für soziale Angelegenheiten, Jobcenter Stadt Bamberg, Betreuungsstelle, Obdachlosenhilfe)
- Beratungsstellen (v.a. Präventionsstelle - vorbeugende Wohnungshilfen der Stadt Bamberg, Allgemeine Soziale Beratung, psychosoziale Beratungsstelle (Suchtberatung), Schuldnerberatung, Schwangerenberatung)
- Trägern von Angeboten für psychisch Kranke
- Bamberger Ärzten und Rechtsanwälten
- Einrichtungen der Straffälligenhilfe (z.B. Katholische Gefängnisseelsorge, Bewährungshilfe, LIFELINE - Hilfen für straffällige Jugendliche und junge Erwachsene)
- Hilfeeinrichtungen („Josefslädchen“, Bamberger Tafel - St. Vinzenzverein Bamberg e.V., Klöstern, stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe)
- BDKJ und Erzbischöflichen Jugendämtern im Dekanat Bamberg, IMMER HIN
- Heimathof Simonshof

7.2 Überregionale Vernetzung

Überaus wichtig ist auch die überregionale Vernetzung mit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe. Einerseits um auf dem neuesten Stand bei gesetzlichen Änderungen zu bleiben, andererseits um einen Austausch mit Kollegen in der Wohnungslosenhilfe zu ermöglichen, da es in Bamberg keine weitere vergleichbare Einrichtung gibt. Die Einrichtungsleitung nimmt je nach Themenangebot an den Konferenzen der Wohnungslosenhilfe für Bayern teil.

8. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Im Berichtsjahr war der Treffpunkt „Menschen in Not“ oft in der Öffentlichkeit vertreten.

Auf die Situation und die Probleme von „Menschen in Not“ und auf den Treffpunkt wurde unter anderem durch folgende Aktivitäten in der Bamberger Öffentlichkeit aufmerksam gemacht:

8.1 Informationsveranstaltungen

Ziel der Informationsveranstaltungen ist es, auf die Situation Wohnungsloser in Bamberg hinzuweisen und die Angebote des Treffpunktes „Menschen in Not“ vorzustellen. Dieses Angebot wurde rege angenommen:

- Führungen und Gespräche in der Wärmestube mit Gruppen, z.B. Firm-, Kommunion- und Konfirmationsgruppen aus Pfarreien der Erzdiözese Bamberg bzw. des evangelischen Dekanats Bamberg
- Führungen und Gespräche mit interessierten Bürgern in der Wärmestube bzw. Informationsveranstaltungen vor Ort
- Unterrichtsbesuche an Bamberger Schulen und Führungen mit Schulklassen bzw. Studentengruppen in den Räumen des Treffpunktes „Menschen in Not“
- Vortrag über Menschen in Not bei der „Coburg-Konferenz“
- Stadtführungen zum Thema „Obdachlosigkeit“

8.2 Aktionen

Um das Angebot des Treffpunktes „Menschen in Not“ bekannt zu machen sowie um für finanzielle und ideelle Unterstützung zu werben, werden jedes Jahr Veranstaltungen von den Mitarbeitern des Treffpunktes vorbereitet und durchgeführt. Im Jahr 2013 fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Teilnahme an Spendenveranstaltungen (z.B. Benefiz-Konzerte für die Einrichtung)
- Durchführung von Flohmärkten

8.3 Pressearbeit

Ohne die hervorragende Unterstützung von Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern wäre die gute Öffentlichkeitsarbeit nicht möglich gewesen. Die Pressearbeit erfolgte durch:

- Erstellen von (kurzen) Zeitungsartikeln

- Interviews mit der Einrichtungsleitung und Gästen der Wärmestube für die Lokalzeitung „Fränkischer Tag“, sowie für die Bamberger Wochenblätter und das Heinrichsblatt. (Alle Presseartikel sind auf unserer Homepage www.menscheninnot-bamberg.de nachzulesen.)
- Verschiedene Fernseh- bzw. Radiointerviews

9. Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit im Treffpunkt „Menschen in Not“ erfolgt in Zusammenarbeit der Mitglieder des Kuratoriums mit der Ehrenamtlicheninitiative „Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not“ und der Einrichtungsleitung. Hierbei geht es nicht nur um die Erschließung neuer Finanzierungsmöglichkeiten, sondern auch um die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit mit Ehrenamtlichen und der Sozialarbeit der Einrichtung insgesamt. Das Kuratorium trifft sich ca. halbjährlich.

Bamberg, im Februar 2014

Peter Klein, Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

Das Modellprojekt Bürgerarbeit wird durch den Europäischen Sozialfond für Deutschland gefördert. Der Treffpunkt „Menschen in Not“ beschäftigt seit 2011 eine Bürgerarbeiterin.

